

Haushaltsrede der FDP-Fraktion für das Jahr 2019

Eggenstein-Leopoldshafen, 19.03.2019

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Stober,
sehr geehrte Ratskolleginnen und –kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,



Ein Wort voraus

Auch in 2019 dürfen wir angesichts der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen Deutschlands, geprägt von einer - zwar in den letzten Wochen etwas nach unten korrigierten – weiterhin aber steigenden Wachstumsprognose der Wirtschaft, einer quasi Vollbeschäftigung auf dem Arbeitsmarkt sowie einer anhaltend guten Binnennachfrage auch hinsichtlich unserer Einnahmesituation durchaus vorsichtig optimistisch in unsere (finanzielle) Zukunft blicken.

2019 erster Haushalt nach der Doppik* oder „Das bisschen Haushalt, ist doch kein Problem!“

(*Anmerkung: Doppik ist eine Abkürzung und steht für „Doppelte Buchführung in Konten“.)

Erstmals in der Geschichte unserer Gemeinde löst der sogenannte doppische Haushalt unseren bisher so vertrauten kameralen Haushalt ab. Dabei galt es, sich von der bisherigen Haushaltssystematik nahezu gänzlich zu verabschieden und haushalterisches Neuland zu betreten.

Unter anderem unsere Fraktion war deshalb sehr darauf gespannt, was uns in diesem Jahr hinsichtlich des doppischen Haushaltes erwartet. Die Verwaltung hat den Gemeinderat im vergangenen Jahr in mehreren Informationsveranstaltungen auf diesen „Strukturwandel“ vorbereitet.

Dabei konnten wir ermessen, wie viel Umstellungsaufwand notwendig war, um für 2019 erstmals einen solchen Haushalt zu erstellen und fristgemäß vorzulegen. Keinesfalls macht sich eine solche Umstellung von alleine, sondern forderte insbesondere von den Mitarbeiter/Innen der Kämmerei und den eingebundenen Ämtern einen enormen Ressourceneinsatz. Auch wenn meine Dankadresse üblicherweise erst zum Schluss der Haushaltsrede erfolgt, möchte ich in diesem Jahr hiervon abweichen und sämtlichen an diesem „Jahrhundertwerk“ beteiligten Mitarbeitern/Innen der Verwaltung ein dickes Lob und ein herzliches Dankeschön - auch im Namen meiner beiden Fraktionskollegen - aussprechen.

Eckpunkte des doppischen Haushalts für 2019

Sicherlich vor allem bedingt durch die weiterhin äußerst komfortable Ertragslage, die bei unseren alljährlichen Haushaltsberatungen in den letzten Jahren zu immer neuen Einnahmesteigerungen führte, konnte ein elementares Ziel des ersten nach doppischen Grundsätzen erstellten Kernhaushaltes erfüllt werden. Gleich der erste Haushalt weist ein positives Ergebnis in Höhe von rd. 3,1 Mio. € aus. Positiv insofern, als dabei sowohl unsere Abschreibungen in Höhe von rd. 2,6 Mio. € zzgl. eines veranschlagten ordentlichen Ergebnisses in Höhe von rd. 0,5 Mio. € ausgewiesen werden konnte.

Ergebnishaushalt mit Ertrags- und Aufwandsarten

Ermöglicht wurde dieses Ergebnis durch eine deutliche Erhöhung der geplanten Einnahmen in 2019 auf rd. 39, 1 Mio. € (= ein Plus von rd. 2,7 Mio. € oder eine prozentuale Steigerung von 7,5 % gegenüber dem Planansatz 2018) aufgrund der – wie bereits eingangs ausgeführt - immer noch erwartet guten wirtschaftlichen Prognosen.

Spannend wird das Ganze zukünftig dann, wenn die Einnahmen aufgrund einer wirtschaftlichen Abschwächung nicht mehr in diesem Maße sprudeln werden. Deshalb ist es aus unserer Sicht ein Zeichen vorausschauender Finanzpolitik, die Einnahmesituation – wie in den vergangenen Jahren traditionell von der Verwaltung praktiziert – in Bezug auf die „finanzpolitische Großwetterlage“ eher etwas zurückhaltender einzuschätzen, um dadurch vor negativen Überraschungen weitestgehend gefeit zu sein. Deshalb gilt es bei aller Euphorie den Ausgabenfuß sicherheitshalber vor der Bremse zu platzieren, um rechtzeitig agieren zu können.

Finanzhaushalt mit Ein- und Auszahlungsarten

Eine weitere Kernaussage in Bezug auf unseren nach doppischer Betrachtung sogenannten Finanzhaushalt (= vergleichbar mit unserem früheren Vermögenshaushalt) ist , dass durch unsere günstige Einnahmesituation zur Finanzierung der in 2019 veranschlagten Investitionen in Höhe von rd. 6,3 Mio. € (zum Vergleich Plan 2018 = rd. 11 Mio. € Investitionen) lediglich eine finanzielle Entnahme aus unseren liquiden Finanzanlagen (= in etwa die frühere Rücklage) in Höhe von rd. 2,8 Mio. € (inkl. Kredittilgung in Höhe von rd. 0,07 Mio. €) notwendig wird. Hierdurch verringern sich unsere liquiden Mitteln im Kernhaushalt von rd. 16,3 Mio. € Ende 2018 auf voraussichtlich rd. 13,5 Mio. € zum Ende 2019, so dass der bestehende Finanzmittelbedarf ohne Kreditaufnahme gedeckt werden kann.

Mittelfristige Finanzplanung

a.) Ergebnishaushalt:

Der vorausschauende Blick in unsere mittelfristige Finanzplanung bis zum Jahre 2022 geht in den Jahren von 2020 bis 2021 von jährlichen positiven Ergebnishaushalten aus, die neben den zu erwirtschafteten Abschreibungen in Höhe von je. rd. 2,6 Mio. € auch noch Überschüsse in Höhe von rd. 0,58 Mio. € und 0,57 Mio. € ausweisen. Die inklusive des Haushaltsplans 2019 bis zum Jahre 2021 eher etwas defensiv geplanten Überschüsse in Höhe von rd. 1,65 Mio. € tragen dazu bei, den veranschlagten Fehlbetrag im Haushaltsjahr 2022 in Höhe von rd. 0,62 Mio. € zu decken. Würden in den Jahren 2023 ff. weitere Fehlbeträge entstehen, wäre dies ein Hinweis auf ein bestehendes strukturelles Haushaltsdefizit.

b.) Finanzhaushalt:

Der geplante Finanzbedarf beläuft sich in den Jahren 2019 bis 2022 auf rd. 6,1 Mio. €. Dieser wird aus unseren zu Beginn des Jahres 2019 vorhandenen liquiden Mitteln in Höhe von rd. 16,3 Mio. € bestritten, so dass diese zu Beginn des Jahres 2022 auf rd. 12,0 Mio. € abgeschmolzen sein werden, sofern die Planansätze zutreffen. Unsere liquiden Mittel, deren Mindestbetrag bei rd. 1 Mio. € liegen muss, weisen eine sodann immer noch sehr gute Entwicklung aus. Zumal der Verzehr von liquiden Mitteln für investive Maßnahmen parallel dazu unser Vermögen bei den Anlagen vermehrt. Allerdings möchte ich auch darauf hinweisen, dass bei dieser Betrachtung unsere Investitionen für die erforderliche Anschlussunterbringung beim Hagsfelder Weg in Höhe von rd. 10 Mio. € sowie die hoffentlich unterm Strich positiven finanziellen Auswirkungen des Neubaugebiets N 5 nicht enthalten sind.

c.) Entwicklung bei unseren beiden Eigenbetrieben „Wasserversorgung“ bzw. „Abwasserbeseitigung“

Durch ständige Investitionen in eine qualitativ möglichst hochwertige Wasserversorgung bzw. Abwasserbeseitigung (Stichworte: neues Wasserwerk „Tiefgestade“, Optimierung unseres in die Jahre gekommenen Klärwerks, Investitionen in unser Kanalnetz etc.) steigen in diesen Bereichen unsere dortigen Drittmittelkredite (also ohne Trägerdarlehen in Höhe von rd. 6,3 Mio. €) von Ende 2018 bis Ende 2022 von rd. 14,2 Mio. € auf rd. 23,4 Mio. € an. Dies wird in den kommenden Jahren nicht ohne (die teilweise seit mehreren Jahren unveränderten Gebühren) Gebührenerhöhungen zu bewältigen sein. Mittelfristig dürften diese bei brutto rd. 2 € je Kubikmeter Wasser (aktuell: rd. 1,9 €) und rd. 3 € (aktuell: rd. 2,5 €) bei der Abwasserbeseitigung liegen. Gebühren, welche unseres Erachtens in Bezug auf den Gegenwert der erhaltenen Versorgungsleistungen durchaus akzeptabel sind.

Fazit Finanzentwicklung:

Die aktuell günstige Haushaltssituation ist weiterhin von der seit Jahren positiven konjunkturellen Entwicklung Deutschlands geprägt. Dies darf uns jedoch nicht dazu verleiten, allzu euphorisch zu werden, sondern eine weiterhin solide Haushaltspolitik zu praktizieren. Dabei werden wir sehr penibel darauf achten, dass unabhängig von unserer augenscheinlich komfortablen Situation, unser Handeln stets von dem in der Verwaltung prägenden Grundsatz der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit geleitet sein wird. Unsere Priorität liegt dabei weiterhin auf dem Notwendigen und nachrangig auf dem Wünschenswerten. Schließlich wollen wir auch unseren nachfolgenden Generationen finanzielle Handlungsspielräume belassen, um sie in die Lage zu versetzen, nicht nur verwalten zu müssen, sondern unsere Kommune auch zukunftsorientiert gestalten zu können.

Wie viel Rathausenerweiterung darf's denn sein?

Dass das Thema „Rathausenerweiterung“ vor allem auch mit Blick auf die diesjährigen Kommunalwahlen am 26.05. zumindest bei einigen Fraktionen Fahrt aufnehmen würde, war für uns nicht überraschend. Letztendlich überzeugten uns sowohl das Konzept als auch die Argumente der Verwaltung in puncto Zukunftsorientiertheit, Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit für eine Erweiterung auf dem bisherigen Parkplatzgelände.

Uns konnten weder die von der CDU-Fraktion sowie der Liste Eggenstein-Leopoldshafener Bürger diesbezüglich gestellten Anträge überzeugen. Ein vollständiger Neubau hätte ein Volumen in Höhe von rd. 10 -15 bedeutet. Die auch unsere Zustimmung erhaltene Variante (Rathausparkplatz) mit Kosten in Höhe von rd. 5.5 – 6 Mio. € liegt damit deutlich günstiger als ein kompletter Neubau.

Auch der Versuch, zunächst in gleichem finanziellen Umfang einen Teil des Neubaus im Bürgerpark zu realisieren, war für uns durch die damit einhergehende Zersplitterung der Verwaltung nicht zielführend. Dies hätte unseres Erachtens dazu geführt, dass unsere Bürgerinnen und Bürger ggf. Ihre kommunalen Anliegen zunächst an zwei unterschiedlichen Standorten hätten erledigen müssen.

Auch unter ökologischen Gesichtspunkten betrachtet, bedeutet die gefundene Lösung auch ein Gewinn für unser Mikroklima sowie unsere Insekten, denen weiterhin ein Refugium durch den nicht überbauten Bürgerpark erhalten bleiben wird.

Aufwertung des Außengeländes im Kindergarten Malkasten sowie der Lindenschule

Viel lieber als in ein aus unserer Sicht überdimensioniertes neues Verwaltungszentrum investieren wir in unseren Kindergarten „Spielkiste“ in der Hauptstraße, um auch den dort untergebrachten Kinder ein attraktives Umfeld zu bieten. Die geplante Neugestaltung des Außengeländes in Höhe von rd. 0,28 Mio. € verbunden mit der dortigen Gebäudesanierung in Höhe von rd. 0,43 Mio. € bzw. stellt für unsere Fraktion eine nachhaltige Investition in die Zukunft unserer Kinder dar. Die erarbeitete Konzeption bietet ein gleichermaßen kindgerechtes wie phantasievoll gestaltetes Außengelände, was für unsere Kinder in unserer heutigen Welt ein nicht zu vernachlässigender wichtiger Baustein im Rahmen eines abgerundeten pädagogischen Gesamtkonzepts darstellt.

Wir investieren überdies viel lieber in die Qualität unserer Kinderbetreuungseinrichtungen, die bei einer Gebührenbefreiung in diesem Maße nicht mehr gewährleistet ist. Insbesondere solange eine mindestens neutrale Gegenfinanzierung unklar ist. Lassen Sie mich in diesem Zusammenhang noch ein paar Worte hierzu sagen. Vordergründig klingt die Idee der Gebührenbefreiung zunächst sehr verlockend. Doch ist sie nicht sozial gerecht, weil vor allem besser verdienende Eltern entlastet werden würden. Und letztlich darf eine qualitativ gute Leistung auch etwas kosten. Und hier möchten wir viel lieber den Hebel ansetzen und die Qualität der Betreuung zu verbessern, damit unsere Kinder von einer möglichst hochwertigen frühkindlichen Bildung profitieren.

Aus diesem Grund haben wir in unseren diesjährigen Haushaltsanträgen (unter anderem die Sanierung der Fuß- und Radwege beim Friedhof Eggenstein und beim Kopfweg) den Bau eines Natur- bzw. Waldkindergartens vorgeschlagen. Wir denken, dass eine solche Erweiterung unserer Angebote im Kinderbetreuungsbereich durchaus auf ein positives Echo bei den Eltern und Kindern stoßen dürfte. Bei den Detailplanungen werden wir uns gerne einbringen.

Aufgrund der bestehenden finanziellen Spielräume war es für uns auch selbstverständlich, parallel hierzu das Außengelände der benachbarten Lindenschule aufzuwerten und hierfür einen Betrag in Höhe von 0,12 Mio. € im Haushalt zur Verfügung zu stellen.

Erweiterung des Schulkomplexes Buchheimer Weg

Die Erweiterung des Schulgeländes mit einer Ganztagsgrundschule - und der Gemeinschaftsschule setzt sich auch in diesem Jahr mit geplanten Investitionen von rd. 1,4 Mio. € für die Bauabschnitte 1 und 2, die Gestaltung der Außenanlage sowie die restliche Mensaausstattung fort. Insgesamt beläuft sich das Investitionsvolumen damit auf einen hohen einstelligen Millionenbetrag (abzgl. Förderbeträge in Höhe von rd. 1,3 Mio. €). Eine stolze Summe, die man für die Erhaltung des Schulstandortes - insbesondere mit der weiterführenden Gemeinschaftsschule - investiert hat.

Die Zukunft unserer Kinder lag dem Ratsgremium dabei besonders am Herzen. Es wurde damit der Grundstein für eine gleichermaßen funktionale, attraktive, moderne wie zukunftsorientierte Schule gelegt. Eine erfolgreiche und pädagogisch möglichst hochwertige schulische Bildung ist dabei die andere Seite. Hier wird es zukünftig entscheidend darauf ankommen, wie das bildungspolitische Konzept der Ganztagsbetreuung und der Gemeinschaftsschule durch die maßgeblichen Akteure gelebt und hoffentlich bei den Eltern und Schülern jeweils auf fruchtbaren Boden fallen wird.

Neubaugebiet N 5 – Die Würfel sind gefallen

In der Gemeinderatssitzung am 24.07.2018 wurde der Weg für die Einleitung des Bebauungsplanverfahrens des Gebiets N 5 im Ortsteil Eggenstein frei gemacht. Das Gebiet schließt sich in südlicher Richtung unmittelbar an das Baugebiet N 6 an und ist begrenzt durch den Sportplatzweg. Die Bebauung wird in unserer Fraktion nicht ganz unkritisch

gesehen. Und zwar deshalb unisono nicht unkritisch, weil die Folgen der Wohnraumverdichtung nach den Festlegungen des künftigen Flächennutzungsplans 2030 im Nachbarschaftsverband Karlsruhe aufgrund der knappen Baulandreserven bei weiterhin hoher Nachfrage in unserer Region etwa auf 110 Einwohner pro Hektar festgelegt wurde. Zum Vergleich liegt die Einwohnerdichte in Viermorgen III bzw. im N 6 bei rd. 80 Einwohnern je Hektar.

Die festgelegte Verdichtung fügt sich nicht in die bisherige städtebauliche Entwicklung unserer Gemeinde ein, sondern führt diesbezüglich zu einer signifikanten Verdichtung. Ging die beauftragte Machbarkeitsstudie noch von einer in etwa bisherigen Verdichtung mit rd. 1.300 Einwohnern aus, wären es bei einer vom Nachbarschaftsverband vorgesehenen Verdichtung gar rd. 1.800 Einwohner im Neubaugebiet N 5. Grundsätzlich erwarten wir durch diese Verdichtung einen hohen investiven Aufwand in unsere anzupassende Infrastruktur. Fragen, die sich in diesem Zusammenhang stellen, sind beispielsweise Auswirkungen auf unsere Kinderbetreuung, auf unseren Schulkomplex am Buchheimer Weg, auf die Versorgungsstrukturen (Wasser, Abwasser inkl. Klärwerk, Verkehr).

Vernachlässigt werden darf in diesem Zusammenhang keinesfalls die zu beachtenden Auswirkungen auf unsere Verkehrsinfrastruktur in diesem Gebiet. Hier bildet der Ostring ein erhebliches Nadelöhr gerade in Stoßzeiten morgens und am Nachmittag.

Bezahlbarer Wohnraum

Ebenfalls in der politischen Diskussion ist die immer wieder fast schon gebetsmühlenartig auch im Gemeinderat erhobene Forderung nach bezahlbarem Wohnraum. Wir sehen durchaus Bedarf an (bezahlbaren) Wohnungen, doch müssen dafür die passenden Rahmenbedingungen geschaffen werden. Die bisher dazu geäußerten Vorschläge und Maßnahmen halten wir für nicht zielführend.

Weder die zum Rohrkrepierer mutierte - und ganz aktuell vom Landgericht Stuttgart aus formalen Gründen „kassierte“ Mietpreisbremse in Baden-Württemberg - noch die in dem einen oder anderen Bundesland in Erwägung gezogene Enteignung von Wohnungen oder eine Baupflicht haben nach den bisher vorliegenden Erkenntnissen auch nur annähernd etwas zur Verbesserung der Situation beigetragen.

Statt ideologischer Zwangsmaßnahmen sollte man deshalb über die Vorschläge der Fachleute nachdenken und diese ggf. umsetzen: Abschaffung der den Bau vertuernden Vorschriften, Reduzierung der Baustandards, Ermäßigung der Grunderwerbsteuer, Schaffung steuerlicher Anreize (insbesondere auch für Privatleute) und Erleichterungen in der Bauleitplanung. Da dafür auch Baugelände notwendig ist, darf die Erschließung von Baugebieten auch nicht durch Pseudo-Naturschutzgründe verhindert werden. Mit der Innenverdichtung, die in unserer Gemeinde schon lange praktiziert wird, werden keine ausreichenden Verbesserungen erreicht werden können.

Auch die Erwartung bzw. Forderung, dass die Gemeinden wieder alleine das Problem z.B. durch Bereitstellung billigen Baugeländes lösen, während Bund und Land sich zurückhalten, geht ins Leere. Will man hier Verbesserungen erreichen, müssen Bund und Land die Gemeinden bei dieser sehr wichtigen Aufgabe „bezahlbarer Wohnraum“ massiv unterstützen – insbesondere finanziell.

So vielfältig wie die Probleme sind, so vielfältig müssen auch die Lösungen sein.

Thema Anschlussunterbringung beim Hagsfelder Weg

Trotz stark gesunkener Zuwanderungszahlen ist die Unterbringung von Flüchtlingen im Rahmen der Anschlussunterbringung immer noch auf unserer kommunalen Agenda ein keinesfalls zu vernachlässigendes politisches Thema. Sicherlich ist der Unterbringungsdruck durch eine in der Vergangenheit vorausschauende Planung derzeit etwas entspannter zu sehen. Dennoch gilt es, diese Aufgabe mit wachsamem Blick zu begleiten. Insbesondere deshalb, weil der Landkreis eben durch aktuell deutlich zurückgehende Flüchtlingszahlen aus wirtschaftlichen Gründen über eine sukzessive Auflösung von in seiner Zuständigkeit errichteten Gemeinschaftsunterkünften nachdenken muss.

Aktuell nutzen wir die im Eigentum des Landkreises befindliche Gemeinschaftsunterkunft „Am Schröcker Tor“ im Rahmen einer Kombi-Lösung mit. Das bedeutet, dass wir freie Container vom Landkreis für auf unsere Kosten im Rahmen der Anschlussunterbringung eigentlich unterzubringende und zu betreuende Flüchtlinge angemietet haben. Dadurch konnten wir bislang die geplante Unterkunft beim Hagsfelder Weg zeitlich schieben. Vor dem Hintergrund der Rückbaupläne des Landkreises wird diese dortige Bebauung wohl kurz- bis mittelfristig zu realisieren sein.

Wir sahen es deshalb als sinnvoll an, beim Hagsfelder Weg ein städtebauliches Konzept zu erstellen, welches gegenüber der an und für sich nur auf eine kurzzeitig angelegte Containerunterbringung in eine unter integrativen Gesichtspunkten ansprechendere Unterbringung mündet. Integration kann nach unserem Verständnis nur gelingen, wenn eine ausreichende Durchmischung in einem Wohngebiet besteht, weshalb wir unsere Zustimmung zu dem erarbeiteten Konzept erteilt haben.

Strommastfrei – (k)eine Illusion?

Auch wenn wir hier „Dicke Bretter“ bohren müssen, lohnt sich das Bohren, insbesondere, wenn wir uns prominenter Unterstützung an unserer kommunalen Seite sicher sein dürfen. Unser Bundestagsabgeordneter des Wahlkreises Karlsruhe-Land, Christian Jung, nimmt sich unserer Forderung sehr engagiert an. Dies verdeutlicht sein Besuch unserer Gemeinde Anfang Februar dieses Jahres, wo er sich zum wiederholten Male für eine unterirdische Erdkabel-Trasse stark gemacht hat. Dies könnte nach seiner Ansicht einerseits eine dringend notwendige Beschleunigung des Verfahrens befördern und andererseits bisher ungeklärte Fragen zum oberirdischen Trassenverlauf lösen.

Es wäre für uns äußerst wünschenswert, wenn es hier gemeinsam gelänge, unsere Gemeinde sowohl von den querenden Strommasten als auch die Stromtrasse im Tiefgestade aus den dortigen FFH- und Vogelschutzgebieten zu verbannen.

Schluss

Die diesjährige Haushaltsrede griff lediglich nur einige Themengebiete schwerpunktmäßig auf. Es gäbe sicherlich noch zu den ein oder anderen Themen (z. B. Digitalisierung, E-Mobilität, Forstreform, um nur einige beispielhaft zu nennen) einiges zu sagen.

Wir möchten Sie, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, bei dieser Gelegenheit ermuntern, sich diesbezüglich oder mit weiteren Sie interessierenden Themen an uns zu wenden. Gerne kümmern wir uns gemeinsam mit Ihnen um sinnvolle Lösungen. Dies bedeutet nach unserem Verständnis jedoch stets eine Abwägung zwischen den aus Sicht des Einzelnen durchaus berechtigt erscheinenden Interessen und den damit verbundenen Auswirkungen auf unsere Gemeinschaft.

Abschließend möchte ich mich - zugleich auch im Namen meiner beiden Fraktionskollegen - bei den Ratskolleginnen und -kollegen der anderen Fraktionen sowie bei Herrn

Bürgermeister Stober und nochmals bei den Damen und Herren der Verwaltung für die auch im vergangenen Jahr erfahrene konstruktive Zusammenarbeit bedanken.

Kein geringerer Dank gilt auch erneut den vielen ehrenamtlich Tätigen in unserer Gemeinde, unabhängig bei welchen Vereinen, Institutionen, Organisationen Sie Ihre Erfahrung und Freizeit für unser Gemeinwohl einbringen. Wir verbinden unseren Dank mit der Hoffnung, dass Sie sich auch weiterhin engagieren werden und die Freude und der Spaß dabei überwiegt. Wir brauchen Sie mehr denn je. Sie bilden das Fundament und das Rückgrat für eine lebendige Gemeinschaft, weshalb wir Sie in Ihrem Wirken auch zukünftig unterstützen wollen, in dem wir für die Ehrenamtlichen möglichst günstige Rahmenbedingungen erhalten wollen.

Ein ganz spezieller Dank geht in diesem Jahr an unsere Kandidatinnen und Kandidaten, die sich teilweise sehr spontan bereit erklärt haben, unsere Liste mit einem beachtenswerten Anteil an Frauen bei der diesjährigen Kommunalwahl zu verstärken. Wir wünschen Ihnen viel Erfolg für Ihre Kandidatur, braucht doch unsere Gemeinde immer wieder kommunalpolitisch interessierte Bürgerinnen und Bürger, die sich für unser Gemeinwohl einbringen und helfen, unsere Gemeinde attraktiv, zukunftsfähig und vor allem immer ein Stück weit liebens- und lebenswerter zu machen.

Dem vorgelegten Haushaltsplan für das Jahr 2019 stimmt unsere Fraktion sowohl für den Ergebnis- als auch den Finanzhaushalt sowie auch für die Erfolgs- und Vermögenspläne unserer beiden Eigenbetriebe „Wasserversorgung“ und „Abwasserbeseitigung“ zu.

Für die FDP-Fraktion Uwe Hotz